

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1905

1 (22.3.1905) 4. Sonderblatt



Mitteilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

(Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.)

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Telegramm-Adresse: Rotes Kreuz, Karlsruhe (Baden).

Fernsprecher Nr. 136.

Vom Badischen Landesverein vom Roten Kreuz.

Bericht über die Liebestätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes in Deutsch-Südwestafrika.

(Fortsetzung des Berichts vom 1. Dezember 1904.)

Karlsruhe, 8. März 1905.

Für unsere eigene Weihnachtsgesandung haben wir, und zwar aus Usafos von der dortigen Schutzwache an der Daviebahn, für die Spenden der Kultur, wie die Postkarte sagt, und mit der Bitte allen Gebern den Dank der Beschenkten zu übermitteln, Nachricht erhalten, endlich sind wir selbst mit unseren Braven in Fühlung gekommen.



Weihnachtsfeier im Feldlager in Deutsch-Südwestafrika. (Dank für die Liebesgaben.)

Die Verteilung von Materialabgaben hat bisher in größerem Umfange nur an die an oder in der Nähe der Eisenbahnlinie Swakopmund-Windhuk untergebrachten Truppenteile erfolgen können, da für entferntere Punkte die vorhandenen Fahrzeuge nicht ausreichten. Der in unserem letzten Bericht erwähnte Delegierte der freiw. Krankenpflege, Major z. D. Frhr. v. Buttlar-Brandenfels, der seit 20. Dezember mit eigenem Personal in Swakopmund in Tätigkeit ist, wird besorgt sein, daß auch den weiter abwärts im Felde lagernden Offizieren und Mannschaften Materialtransporte zugeführt werden können.

Außer den Sammlungen beteiligen sich die Rote Kreuz-Vereine aber auch an der Krankenpflege selbst durch Bestellung von Personal und Material.

An Pflegepersonal waren bis jetzt 26 dem Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien zugehörige Schwestern vom Roten Kreuz tätig.

Jetzt ist ein Kommando von 20 freiw. Krankenpflegern am 4. März von Hamburg nachgesendet worden. Darunter ist auch ein Mitglied der Karlsruher freiw. Sanitätskolonne, der Kaufmann Hermann Stürer, der trotz seiner jungen Jahre mit besonderem Eifer dem Roten Kreuz sich ergeben hat.

Ihre Majestät die Kaiserin haben diese Krankenpfleger bei ihrem Abgang versichern lassen, daß alle, die dereinst mit guten Zeugnissen zurückkehren werden, ein persönliches Andenken überreicht erhalten.

Wir entrichten Ihrer Majestät auch unsererseits ehrerbietigsten Dank für diese gnädige Teilnahme.

Ferner ist noch vom Zentralkomitee ein Kommando von 12 gebildeten und schreibgewandten Männern zur Vermittlung des Briefverkehrs zwischen den Verwundeten und deren Angehörigen entsendet worden.

An Material waren vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes bis jetzt schon gestellt: 6 Döcker'sche Krankenbaracken in vollständiger Ausstattung für je 20 Kranke. Jetzt sind noch 10 weitere Kranken-Baracken und 3 Wirtschaftsbaracken entsendet worden. Ein Röntgenstrahlenapparat mit einem Pferdewagen als Motor ist gleichfalls zur Aufstellung gebracht worden. Die neuliche Absendung von Sonnenschutzegelein, 30 Ruhestühlen, 100 Liegestühlen, 500 Kamelhaardecken, 50 zusammenlegbare Laternen vervollständigt die Krankenausrüstung. Ebenso kamen neulich zur Absendung 5000 Flaschen Frada (von Kay & Finner hier), darunter eine Liebesgabe von 600 Flaschen dieser Firma. Die Verpackung und Absendung ließen wir uns angelegen sein. Die fernere Absendung von 1500 Stück Zitronen, von 2400 Zahnbürsten und 3000 Flaschen Mundwasser für die Kranken, zeigt die weiteren Grenzen der Bedürfnisse.

Endlich hat das Zentralkomitee vom Roten Kreuz auch einer weiteren Verpflichtung der freiwilligen Krankenpflege gedacht, indem es sich der zurückkehrenden Rekonvaleszenten besonders durch Bädereisen zc. annimmt. Schon sind 63 Zuwendungen erfolgt. Hier im Land wird das Zentralkomitee durch das Unterstützungskomitee in Baden-Baden, dessen wir schon in unserm ersten Bericht vom 1. Dezember 1904 erwähnten, in bekannter aufopfernder Weise, wodurch unsere Bäderstadt sich auszeichnet, unterstützt.

Das Zentralkomitee sah sich trotzdem aber veranlaßt, uns zu ersuchen, ihm weitere Gönner zu gewinnen, die sich an dieser besonderen Aufgabe durch Stiftungen beteiligen möchten. Der Aufwand für einen Offizier oder für zwei Unteroffiziere oder Mannschaften beträgt auf 6 Wochen etwa 500 M.

Für die gesamte Liebestätigkeit sind bei dem Zentralkomitee bis jetzt 256 000 M. eingegangen; hiervon sind für Unterhaltung von Personal, für Materialsendungen, für den Betrieb der Hauptsammelstelle in Hamburg, für Bade- und Erholungskuren für rekonvaleszent zurückgekehrte Offiziere und Mannschaften 230 000 M. verausgabt worden.

Der Delegierte in Swakopmund hat zur Bestreitung seiner Ausgaben einen Vorschuß von 25 000 M. erhalten. Die Mittel des Zentralkomitees und die der Landesvereine gehen zur Reize, weitere fortlaufende Geldspenden sind dringend erwünscht.

Für die „Sauptsammelstelle der freiw. Krankenpflege zu Hamburg“ ersucht der Kaiserliche Militär-Inspekteur der freiw. Krankenpflege nach wie vor um weitere Naturalabgaben; namentlich ist Bier erwünscht. Wir bitten etwaige Absender nur um Nachricht, um ihnen Vordrucke für Frachtbriefe und Adressen zugehen zu lassen. Bei dem Verzeichnis der Spender finden wir aus Baden die Fürstlich Fürstenbergische Brauerei Donaueschingen, sowie die Brauereigesellschaft vormals S. Moninger, Karlsruhe, diese mit einer zweiten Sendung, erwähnt.

Wir wiederholen, daß alle Sendungen für den Tropentransport zubereitet sein müssen und Frachtfreiheit genießen.

Es erübrigt noch ein Wort über Stärkeverhältnisse und Krankenstand. Mit den Januar-Transporten hat der Stand der Schutztruppe sich auf etwa 700 Offiziere, Aerzte, Beamte und 12 500 Mann gehoben. Dabei vom XIV. Armeecorps zahlreiche Offiziere, etwa 100 Unteroffiziere und 600 Mann. Die geringeren regelmäßigen Nachschübe werden durch vorangegangene Abgänge wieder aufgewogen.

Die Sanitätseinrichtungen erhalten ein besonders günstiges Gepräge durch die hohe Zahl von verwendeten Sanitätsoffizieren. Zu den schon ohnedies bei der ehemaligen Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika verwendeten 12 Aerzten sind Verstärkungen hinzugetreten bis auf etwa 100 Köpfe. Es kommt somit auf 120 bis 150 Mann ein Arzt. 1870/71 hatten wir gegen frühere Kriege das schon sehr beachtenswerte Verhältnis von einem Arzt auf 200 Mann. Von Heereskrankheiten hat sich Typhus, in Afrika besonders heimisch, als gefürchteter Gast eingestellt, bis jetzt aber sind die Prozentfäße an Opfern weit hinter den in den letzten afrikanischen Kriegen erlittenen zurück, so daß unser Vertrauen in die Sorgfalt der Militärverwaltung nicht erschüttelt werden kann.



Kriegslazarett Otjihaenena. (Inneres der Kirche.)

Unter diesen schwierigen Verhältnissen fühlte sich die freiw. Krankenpflege, die sonst den Schwerpunkt ihres Wirkens in der Heimat hat, um so mehr für verpflichtet, sich im Stappen-Bereich selbst auszubreiten und ihre Berechtigung zur Unterstützung des staatlichen Kriegs-Sanitätsdienstes und Darreichung der Gaben des Volkes zum Vollzug zu bringen.

Im Februar war es gerade ein Jahr, seit dem wir unsern ersten Aufruf zu den Sammlungen erlassen. Heute sehen wir uns veranlaßt, denselben dem Sinne nach zu erneuern, denn große Aufgaben harren noch der freiw. Krankenpflege, nicht nur allein der Anteil an der Krankenpflege selber, sondern auch die Fürsorge für die Zurückgekehrten wird noch bedeutende Mittel in Anspruch nehmen.

Wir bringen zum Schluß noch ein anderes Bild, das Kriegslazarett in der Kirche zu Ojshaenena, mit Kranken der vielgeprüften und vielgenannten Kolonne Glafenapp belegt; man sieht, die Kranken haben das wichtigste, was der Kranke unter diesen Umständen haben kann, sie haben bei guter geräumiger Unterkunft in unsern Militärärzten die besten Aerzte der Welt, aber doch wird man noch vermessen, was man im gewöhnlichen Sinne des Wortes „Krankenbehaftigkeit“ nennt. Man wird die Krankenschwester, und damit den Hauptträger herzlicher Pflege, vermessen. Ihr Fehlen ist vielleicht der Entlegenheit dieses Platzes zuzuschreiben. Die Kranken sehen den Beschauer an, als wollten sie sagen: „Berget uns nicht daheim!“ Welcher deutschen Mutter Sohn, welcher deutschen Schwester Bruder ist es, der dort die stumme Bitte an uns richtet? Wir wissen es nicht, wir wissen aber, daß wir an unsere geehrten Leser keine Fehlbite richten, das Rote Kreuz, den gegebenen Helfer in Kriegsnot, auch ferner durch Zuwendungen in Stand zu setzen, auf daß dem Werk der Waffen unserer Braven in vollstem Maße folge, das Werk der Liebe unseres ganzen Volkes.

II.

Bericht über das Deutsche Rote Kreuz in Ostasien.

Das Zentralkomitee der Deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz, das in Erfüllung der internationalen Verpflichtungen des Roten Kreuzes seit seinem Bestehen auf keinem Kriegsschauplatz fehlte, hat auch in Ostasien brüderliche Hilfe eintreten lassen.

Auf beiden kriegsführenden Seiten ist ein deutsches Lazarett mit 200 Lagerstellen eingerichtet worden.

In Tokio hat der dortige deutsche Vizekonsul Mosle — ein Bremener Kaufmann — ein geräumiges Anwesen für das Lazarett und ein Landhaus am Meeresstrand als Genesungshaus zur Verfügung gestellt.

Professor der Chirurgie Dr. Henle hat die Leitung und Assistenzarzt Dr. Fittig, sowie die Oberschwester Margarete v. Somnogy (sämtliche aus Breslau) stehen ihm zur Seite.

Das auf der russischen Seite von Berlin über Moskau und Irkutsk entsandte Lazarett ist in Charbin, dem der Brennpunkt der Kämpfe näher und näher rückt, eingerichtet worden.

Es steht unter Leitung des Dr. Brentano, dem Dr. Colmers, Oberstabsarzt a. D. Dr. Hering, Dr. Schüke zur Seite stehen, 6 Rote Kreuz-Schwester und 10 Sanitätsfreiwillige sind beigegeben. Außerdem sind zur Ueberwindung sprachlicher Schwierigkeiten 2 russische Aerzte und 4 russische Krankenschwestern vom Russischen Roten Kreuz überwiesen worden.

Die Wirksamkeit des nach Charbin entsandten Deutschen Lazaretts ist erhöht durch Beigabe eines besonderen für die Beförderung von 100 Verwundeten eingerichteten Lazarettzugs.

Briefe und Telegramme an Vorgenannte auf russischer Seite sind zu richten an die Adresse des „Deutschen Generalkonsulats in Petersburg“; an die nach Japan an die Adresse des „Deutschen Vizekonsuls in Tokio“. Pakete aber immer an das „Zentraldepot der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz zu Neubabelsberg bei Potsdam“.

Alle Menschenfreunde werden es mit Genugthuung hören, daß im fernen Osten die deutsche Flagge an der Seite des Roten Kreuzes hilfsbereit grüßt.

Wir bringen den Aufruf des Zentralkomitees um Zuwendung von Gaben zur Durchführung seiner großen und schwierigen Aufgaben in Erinnerung.

Unsere Liste für Ostasien (wie die für Deutsch Südwestafrika und die für die Afrikonalenszentren) haben Ihre königliche Hoheiten die Großherzoglichen Herrschaften mit je einer gnädigen Spende von 300 M. eröffnet.

Einsendungen nimmt die Geschäftsstelle des Landesvereins, Karlsruhe, Gartenstraße 47, nach wie vor entgegen.

Allen, die im Geben nicht müde werden, wiederum herzlichsten Dank!

Der Vorsitzende.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Generalmajor z. D. Limberger.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Als eine Neuheit wollen wir einführen, eine Uebersicht über alle Eingänge bei uns, seien es Erlasse und Entscheide unserer Behörden oder auch Zeitschriften zc. von Rote Kreuz-Vereinen, die wir für jedes Vierteljahr zu bringen gedenken.

Der Vorsitzende.

Vom deutschen Zentralkomitee.

Berlin, den 9. September 1904.
Wilhelmstraße 73.

Dem Vorstand beehrt sich das Zentralkomitee ganz ergebenst zur Kenntnis zu bringen, daß Seine Durchlaucht der Kaiserliche Herr Kommissar auf eine Anfrage, welche das Zentralkomitee auf Veranlassung des Vorstandes des Preussischen Landeskriegerverbandes gestellt hat, ob es den Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz gestattet sei, zur Uniform das Vereins- oder das Landesverbands- oder das Bundesabzeichen, jedenfalls aber nur eines dieser Abzeichen anzulegen mittelst Erlasses vom 2. September 1904 Gesch.-Nr. 851 folgenden Bescheid hat ergehen lassen:

„Gegen die Anlegung des Vereins- oder Landesverbands- oder Bundesabzeichens seitens der Mitglieder der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz zur Uniform sind diesseits keine Bedenken zu erheben, so lange es den Herren Offizieren und Sanitätsoffizieren gestattet ist, quäst. Abzeichen zur Uniform zu tragen.“

Der Vorsitzende

J. V.

v. Viebahn.

An
die Vorstände sämtlicher Deutschen
Landesvereine vom Roten Kreuz.

Anmerkung des Badischen Landesvereins.

Karlsruhe, 27. Februar 05.

Auf weiterhin erfolgte Nachfrage beim Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes können wir es als zulässig bezeichnen, daß das von Ihrer königlichen Hoheit dem Großherzog gestiftete Landesverbands-Abzeichen zur Uniform der freiw. Krankenpflege bei allen Gelegenheiten von den Beteiligten unserer Sanitätskolonnen getragen wird.

Der Gesamtvorstand.

Internationales Komitee
vom Kreuz Roten.

112. Rundschreiben.

Bestimmung über die Einkünfte des Kaiserin Augusta-Fonds und Aufforderung zur Vermehrung des Fonds.

Genf, den 7. Januar 1905.

An die Herren Präsidenten und Mitglieder der Vereine vom Roten Kreuz.

Zum zweitenmale zur Ueberweisung der Zinsen des Kaiserin Augusta-Fonds an ein Zentralkomitee vom Roten Kreuz berufen, wie dies bei der internationalen Konferenz zu St. Petersburg bestimmt wurde, sah sich das internationale Komitee mehreren Anfragen gegenüber.

Zunächst ist es die immerwachsende Fürsorge um die freien Hilfe in Ostasien, die großen Aufwendungen von den Vereinen vom Roten Kreuz der kriegsführenden Parteien, sowie auch von denen der neutralen Staaten gemacht, um den Kranken und Verwundeten Erleichterung ihrer Leiden und Milderung ihrer Schmerzen zu bringen, durch welche das Internationale Komitee sich gebrängt fühlte zur Verwirklichung des gleichen menschlichen Zweckes die Einkünfte des Kaiserin Augusta-Fonds beizusteuern. Allerdings ist dies ja nur gleich einem Tropfen in das Meer des zu mildern den Elendes; trotzdem wollten wir die Zinsen nicht anders verwenden, oder sie gar zerteilen, — sind wir doch überzeugt, daß sie, deren Namen der Fond trägt, und deren Todestag uns durch obiges Datum ins Gedächtnis gerufen wird, mit ihrem dem Mitleid mit den menschlichen Leiden so zugänglichen Herzen, diese Verwendung würde gutgeheißen haben.

Aus diesen Gründen wurden die Zinsen der Stiftung von 1904 dem deutschen Zentralkomitee vom Roten Kreuz, als Beitrag für das von ihm sowohl in der Mandchurie als auch in Japan unternommene Werk der Nächstenliebe übergeben.

Durch diese Ueberweisung ehrten wir nicht allein das Gedächtnis der Kaiserin Augusta, sondern auch das deutsche Zentralkomitee selbst, welches mehr wie jedes andere zur Begründung dieses Fonds beigetragen hatte; — und wichen dabei doch nicht von den Satzungen ab; — wurden die Zinsen doch zur Verwirklichung eines tatsächlich praktischen Nutzen zeigenden Zweckes verwendet. Sowohl in Yokohama als in Tschifu, in Transbaikalien hatte das deutsche Zentralkomitee Lazarette eingerichtet, die durch ihre bewundernswerte Ausstattung das Höchste in der Pflege von militärischen Verwundeten zu leisten vermögen.

An der Spitze des ersten steht Dr. Matthiolius, dessen Name mit vollem Recht seit dem Kriege in Transvaal bekannt ist, und der mit großem theoretischen Wissen die Praxis verbindend die medizinische Wissenschaft durch wertvolle Erfahrungen bereichert hat.

Dem zweiten Lazarett unter der Führung des Chirurgen Dr. Brentano ist ein bakteriologisches Institut angeschlossen, das mit allem für wissenschaftliche Untersuchungen Nötigen versehen ist, und welches durch die dort herrschenden Typhus- und Cholera-epidemien ein reiches Feld zur Sammlung bakteriologischer Erfahrungen findet.

Die Tatsache, daß die Leitung dieses Laboratoriums in den Händen von Herrn Dr. Schütze, einem Schüler Kochs, liegt, genügt zur Versicherung, daß die Tätigkeit darin befriedigende und nützliche Resultate haben wird und zwar nicht allein für die Opfer nur dieses Krieges, sondern auch auf allgemeinere und dauerhaftere Art für die Pflege von Kranken und Verwundeten überhaupt.

Der Augusta-Fond bestand am 31. Dezember 1904 aus den gleichen Wertpapieren wie am 31. Dezember 1903, die Zinsen dieses Kapitals sind 1904 auf 3385,75 Francs gestiegen, welcher Betrag mithin dem deutschen Zentralkomitee bewilligt wurde.

Als die allgemeine internationale Konferenz zu St. Petersburg am 17. Mai 1902 die Bestimmungen über die Verwendung des Kaiserin Augusta-Fonds festsetzte, wurde ein Paragraph folgenden Inhalts genehmigt.

„Ein Aufruf zur Leistung eines Beitrags für die Vermehrung des Fonds soll an Freunde des Roten Kreuzes in allen Ländern gerichtet werden, insbesondere an diejenigen Zentralkomitee, welche noch nichts zur Bildung des Fonds beigetragen haben.“

Nun wurde aber diese Aufforderung, die natürlich ganz allgemein gehalten war, von keinem Zentralkomitee ausgeführt, was indessen das deutsche Zentralkomitee nicht hinderte das Kapital dieses Fonds, wie schon angekündet, auf rund 100 000 Frs. zu bringen. Das Internationale Komitee gestattet sich nunmehr obigen Aufruf wieder mit dem ihm gebührenden Nachdruck hervorzuheben.

Diese Maßnahme erscheint ihm um so wichtiger, als gerade jetzt die Nützlichkeit des Augusta-Fonds nicht mehr in Zweifel zu ziehen ist, und wo jedes Jahr eines der großen Zentralkomitee berufen ist, einen Vorteil daraus zu ziehen. Leider ist seine Hilfe noch sehr schwach für die, welche um diese Unterstützung nachsuchen und denen sie gewährt wird, denn die Zinsen eines einzigen Jahres repräsentieren im Hinblick auf die Kapitalien die das Rote Kreuz zur vollen Entfaltung seiner Leistungen bedarf, eine verschwindend kleine Summe.

Die geehrten Empfänger dieser Zeilen werden wohl leicht die Wichtigkeit dieses Aufrufs begreifen und demselben, wie wir hoffen, Folge leisten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sekretär
E. Odier

Vizepräsident
G. Ador

Präsident
G. Moynier.

Deutsches Rotes Kreuz.

Aufruf

zur Samariterhilfe auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Der blutige Krieg in Ostasien fordert ununterbrochen neue Opfer. Die sanitären Maßregeln beider Armeen werden von der unter dem Roten Kreuz organisierten freiwilligen Liebestätigkeit beider Nationen unterstützt. Auch die Schwesterorganisationen von neutralen Staaten haben ihre Hilfe im Sinne und Geist der Genfer Konvention zur Verfügung gestellt.

Das Deutsche Rote Kreuz, welches seit seinem Bestehen auf keinem Kriegsschauplatz untätig geblieben ist, hat seine Hilfsbereitschaft zunächst durch Materialsendungen nach Rußland und Japan betätigt.

Vermehrte Hilfe wird aber nunmehr von beiden Seiten erbeten und für Rußland durch die Gestellung eines deutschen Feldlazaretts mit Personal und Material, für Japan durch umfangreiche Beschaffungen von Verband- und Desinfektionsmitteln und warmen Sachen, sowie durch Ergänzung des zur Verfügung gestellten deutschen Marinelazaretts in Yokohama zur Ausführung gebracht. Diese Leistungen entsprechen beiderseitigen Vereinbarungen. Um sie auf die Dauer in ausreichender Weise durchzuführen zu können, bedarf es erheblicher Mittel, um so mehr als die Vereinsorganisation gleichzeitig in erster Linie durch den Aufwand in Südwestafrika in Anspruch genommen ist.

Das unterzeichnete Zentralkomitee wendet sich daher an alle diejenigen Kreise in Deutschland, welche zu der Viderung der großen

Kriegsnot beizutragen wünschen, mit der Bitte, durch gütige Spenden die Hilfstätigkeit des Roten Kreuzes auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz unterstützen zu wollen.

Berlin W., 22. November 1904, Wilhelmstr. 73.

Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

B. von dem Knefeler, Vize-Oberzeremonienmeister u. Königl. Kammerherr, Vorsitzender, von Viebahn, General der Inf. z. D., 1. stellv. Vorsitzender.
Graf von Berckheim, Babischer Gesandter und Vertreter des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz

(unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.)

Indem wir diesen Aufruf weiter veröffentlichen, bemerken wir, daß die Liebestätigkeit für unsere eigenen Truppen in Deutsch Südwest-Afrika, dank reichlich uns zufließender Spenden, nicht beeinträchtigt werden wird.

Der Aufruf spricht zu allen Menschenfreunden um so beredter, als gerade die jüngsten Ereignisse in Ostasien, Umfang und Schwere menschlicher Leiden, die mit einem langen, tapfer geführten Kriege unweigerlich verbunden sind, besonders Mitleid erregend, hervortreten lassen.

Wir sind überzeugt, daß dieser Aufruf dem tiefempfundenen Herzensbedürfnis vieler unserer Landsleute entgegenkommt, dem Roten Kreuz, dem einzig berufenen Helfer in Kriegsnot da beizustehen, wo es für seine Hilfe keine Grenzen gibt.

Unsere Geschäftsstelle, Karlsruhe, Gartenstraße 47, ist zum Empfang von Gaben zur Vermittlung an das Zentralkomitee bereit.

Wiederum herzlichen Dank allen edlen Gebern.

Karlsruhe, den 3. Januar 1905.

Der Gesamtvorstand.

Anmerkung. Seine Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin haben die Sammlung mit einer gnädigen Spende von zusammen 300 M. eröffnet.

Ihre Königl. Hoheiten die Erbgröfherzogl. Herrschaft folgt mit zusammen 100 M. Desgl. Seine Gröfherzogl. Hoheit Prinz Karl und Gräfin Rhena mit zus. 100 M., was wir mit untertänigem Dank mitteilen.

Aus dem Amtsverkehr mit den Vereinen.

Das Vermögen der Kriegshilfeabteilung des Frauenvereins Mannheim betr.

Berehrl. Vorstand beehren wir uns ergebenst vorzutragen:

Die Abteilung I des Frauenvereins Mannheim, welche im Kriegs-falle berufen ist, als Kriegshilfeabteilung in Verbindung mit dem Männerhilfsverein die gesamte Mitarbeit des hiesigen Frauenvereins an der Tätigkeit des Roten Kreuzes zu übernehmen, hat im Jahre 1900 einen Kriegsreservefond von 5000 M. gegründet. Der Fond ist inzwischen durch Schenkungen und Zinserträge auf 7133 M. 23 Pf. angewachsen.

Die Bildung eines solchen Reservefonds war unumgänglich geboten, da sich die Kriegshilfeabteilung behufs Erfüllung der dem Männerhilfeverein im Mobilmachungsfall zugesagten sehr umfangreichen Lieferungen bereits im Frieden die nötigen Verpflegungs- und Verbandsgegenstände sicher stellen mußte, was das Versprechen der seinerzeitigen Abnahme gegen Barzahlung voraussetzte. Nun hat die Abteilung I keine Rechtsfähigkeit. Solche steht vielmehr nur dem 3. Zt. aus sieben Abteilungen bestehenden Gesamtverein zu, so daß das Vermögen der Kriegshilfeabteilung gleich dem des Gesamtvereins und aller Abteilungen für sämtliche Verbindlichkeiten des Gesamtvereins bzw. der Abteilungen haftet. Da bei dieser Rechtslage nicht ausgeschlossen erscheint, daß einstmals der vorerwähnte Fond zur Deckung der Schulden des Frauenvereins benötigt und so ganz oder teilweise seiner eigentlichen Zweckbestimmung entzogen werden könnte, haben wir uns zu einer Prüfung veranlaßt, ob nicht das Vermögen der Kriegshilfeabteilung in irgend welcher Weise gegen derartige Zufälle zu sichern ist. Unsere Anregung fand bei dem Gesamtvorstand wohlwollende Aufnahme und es wurde in der Sitzung vom 21. November v. J. beschlossen, bei künftigen Anleihen für den Gesamtverein oder eine einzelne Abteilung die Haftung des gegenwärtigen und künftigen Vermögens der Kriegshilfeabteilung ausdrücklich auszuschließen. Das Original dieses Beschlusses befindet sich bei unseren Akten, wir möchten aber nicht verfehlen auch verehrl. Vorstand umseitig eine Abschrift zu übermitteln zur gefl. Kenntnisnahme und Äußerung, falls etwa diese Art der Sicherung nicht für ausreichend erachtet werden sollte.

Die Vorsitzende:
E. Diffené

Der Beirat:
Schäfer.

Nr. 133.

Mannheim, den 20. Dezember 1904.

Beurkundung.

In der Sitzung des Gesamtvorstandes vom 21. November 1904 wurde beschlossen, bei künftigen Anleihen für den Gesamtverein oder eine einzelne Abteilung die Haftung des gegenwärtigen und künftigen Vermögens der Kriegshilfeabteilung ausdrücklich auszuschließen.

Zur Beurkundung dieses Beschlusses soll die gegenwärtige Urkunde dienen.

(gez.) Ida Ladenburg,
E. Diffené,
A. v. Renz,
A. Mohr,
E. Gaertner,
B. Sidinger,
L. Lenel,
A. Scipio,
Schäfer,

(gez.) M. Seubert,
Fr. Rippert,
Adolf Leo,
Ph. Bender,
Joseph Bauer,
Hitzig, Pfarrer,
Bürk, Pfarrer,
Ahles, Pfarrer.

Anmerkung des Landesvereins: Wir haben vorstehendes Schreiben unserm Rechtsbeistand vorgelegt, der uns folgenden Bescheid gegeben.

Karlsruhe den 3. März 1905.

An den

Verehrl. Vorstand des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz
 Karlsruhe.

Vermögensrechtliche Sicherstellung der
 Kriegsmittel an Vermitteln betr.

Einem verehrlichen Vorstand des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz beehre ich mich unter Rückgabe der Anlagen das gewünschte Gutachten dahin abzugeben:

Der Frauenverein Mannheim besitzt als solcher die Rechtsfähigkeit.

Er besteht aus 7 Abteilungen, wovon die erste Abteilung als Kriegshilfeabteilung im Kriegsfall berufen ist, in Verbindung mit dem Männerhilfsverein die gesamte Mitarbeit des Roten Kreuzes zu übernehmen.

Diese Kriegshilfeabteilung hat nun einen besonderen Kriegsfonds gegründet, der unter allen Umständen sicher gestellt werden soll in der Weise, daß er für Schulden des Gesamtvereins und der anderen Abteilungen nicht in Anspruch genommen werden kann.

Zu diesem Zweck hat der gesamte Vorstand des Frauenvereins Mannheim beschlossen, bei künftigen Anleihen für den Gesamtverein oder eine einzelne Abteilung die Haftung des gegenwärtigen und künftigen Vermögens der Kriegshilfeabteilung ausdrücklich auszuschließen.

Es fragt sich, ob dies zulässig ist und die beabsichtigte Wirkung hervorbringt?

Diese Frage ist nun meines Erachtens zu bejahen.

Es ist zweifellos, daß ein Verein seine verschiedenen Tätigkeiten verschiedenen Abteilungen übertragen kann, und daß das Vermögen jeder Abteilung für sich besonders und getrennt von dem Vermögen des Gesamtvereins verwaltet werden darf.

Ist nun eine weitere Bestimmung nicht getroffen, so würde das Vermögen einer Abteilung allerdings auch für etwaige Schulden des Gesamtvereins und anderer Abteilungen haften müssen.

Wenn aber bei Aufnahme der betreffenden Schuld mit dem Gläubiger ausdrücklich vereinbart wird, daß das besondere Vermögen einer bestimmten Abteilung von der Haftung ausgeschlossen sein soll und der Gläubiger hierauf eingeht, so wird der Gläubiger vorkommendenfalls sich nicht an das von der Haftung ausgeschlossene Vermögen halten können.

Auf diese Weise wird es erreicht, daß das Vermögen der Kriegshilfeabteilung nicht haftet für Schulden des Gesamtvereins und für Schulden der anderen Abteilungen des Frauenvereins Mannheim.

Ganz dieselben Verhältnisse ergeben sich selbstverständlich für andere in ähnlicher Lage befindlichen Frauenvereine und für den Landesverein selbst.

Im übrigen glaube ich nicht, daß die Frage der Haftung je praktisch wird, denn unsere Frauenvereine werden ja bekanntlich so vorsichtig verwaltet, daß nicht anzunehmen ist, daß jemals eine Ueberschuldung eintritt, so daß die eingegangenen Verbindlichkeiten nicht mehr erfüllt werden können.

Dr. R. Süpfle, Rechtsanwalt.

Anmerkung des Landesvereins. Da eine große Zahl unserer Frauenvereine, wie auch unserer Männerhilfsvereine in dankenswerter Weise einen Teil ihres Vermögens als Kriegsrücklage festgelegt haben, veröffentlichen wir das Mannheimer Anschreiben und den Bescheid unseres Rechtsbeistandes als von allgemeiner Bedeutung.

Der Abteilung I des Mannheimer Frauenvereins beehren wir uns zugleich für die Anregung dieser für alle Vereine wichtigen Angelegenheit hiermit unsern Dank auszusprechen.

Der Gesamtvorstand.

Kleine Mitteilungen.

Baden-Baden, den 27. Dezember 1904. Der „Hilfsausschuß für Südwestafrika“, welchem unter dem Vorsitz des Großh. Amtsvorstandes eine größere Anzahl hiesiger Herren aus verschiedenen Gesellschaftskreisen angehören, hat im Benehmen mit dem Zentralkomitee des Roten Kreuzes und mit dem Oberkommando der Schutztruppen bis jetzt für 12 Offiziere und 18 Mannschaften Unterkunft und Verpflegung vermittelt. Die Aufgabe des Ausschusses wurde wesentlich erleichtert durch das überaus rühmenswerte Entgegenkommen der Beteiligten, insbesondere der hiesigen Sanatorien. Das Sanatorium Dr. Frey-Gilbert gewährte den ihm zugewiesenen zahlreichen Offizieren und Mannschaften völlig freie Aufnahme und Verpflegung, ebenso das Sanatorium Dr. Ebers, welches ebenfalls stark in Anspruch genommen wurde. Das Sanatorium Quisisana nahm Offiziere gegen sehr mäßige Vergütung auf. Die Bäder und Kurmittel der Großh. Badanstalten wurden sämtlichen Verpflegten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Kurfolge können als geradezu glänzend bezeichnet werden; ein großer Teil der Verpflegten konnte als gesund und dienstfähig, die andern als wesentlich gebessert entlassen werden. Zu Weihnachten wurden die hier weilenden Krieger auf Veranlassung des Zentralkomitees vom Roten Kreuz durch passende Geschenke erfreut.

Der „Soldatenabend für Südwestafrika“ wurde durch ein besonderes Komitee, bestehend aus den Herren Admiral z. D. v. Diederichs, Hofrat Dr. Gilbert, Oberbürgermeister Dr. Günner, Geh. Regierungsrat Haape, Hofapotheker Dr. Hoffmann und General a. D. v. Klüber veranstaltet.

Der Reinertrag mit 1665 M. 19 Pf. wurde an das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz zur Verwendung für Feldzugsteilnehmer abgeliefert.

Aus dem Vereinsleben.

Emmendingen i. B., den 18. Februar. Zu einer erhebenden Feierlichkeit gestaltete sich die am Freitag den 17. Februar stattgehabte Ueberreichung der von seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Herrn Kolonnenführer, Oberwärtler Hall in Emmendingen verliehenen Roten Kreuz-Medaille. In den Sälen der Brauerei Pauz hatten sich die Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden, eine Abordnung des Frauenvereins Emmendingen, zahlreiche Mitglieder des Kriegervereins und Vertreter auswärtiger Kolonnen eingefunden. Nach einer markigen Ansprache hestete der Großh. Amtsvorstand, Herr Geh. Regierungsrat Salzer, dem vor der Front der angetretenen Kolonne stehenden Kolonnenführer Hall die Rote Kreuz-Medaille an. Herr Kolonnenführer Hall dankte in bewegten Worten und bat den Geh. Regierungsrat seinen tiefgefühlten Dank an hoher und höchster Stelle übermitteln zu wollen. Nachdem man Platz genommen hatte, dankte der Gauvorsitzende, Herr Rechnungsrat Ackermann allen für das zahlreiche Erscheinen und erläuterte in längerer Rede Zweck und Ziele der Kriegervereine unter besonderer Beleuchtung des Kolonnenwesens. Sein Hoch galt Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser.

Als nächster Redner gab der Kolonnenarzt, Herr Dr. Schinzinger, einen Ueberblick über die Geschichte des Roten Kreuzes und schloß seine Wünsche für den Herrn Kolonnenführer mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf denselben. Herr Kolonnenführer Hall dankte hierauf für die ihm erwiesenen Ehren, indem er bescheiden das Hauptverdienst um das Kolonnenwesen des Bezirks und der Stadt Emmendingen dem Herrn Gauvorsitzenden Ackermann, dem „Vater des Kolonnenwesens im Gauverband Hochberg“, dem langjährigen, außerordentlich eifrigen und verdienten Kolonnenarzt, Herrn Dr. Schinzinger, und dem Vorstand des Kriegervereins, Herrn Weinköy zuschrieb. Im weiteren Verlauf des Abends toastete Weinköy auf das Großherzogliche Paar, als leuchtende Vorbilder edler, hilfsbereiter Menschlichkeit. Der schöne Verlauf des Abends wurde wesentlich durch zahlreiche gesungene Vorträge und solche der Stadtmusik und des Zithervereins Emmendingen gefördert und wird den Teilnehmern lange in guter Erinnerung bleiben.“

Endingen, 20. Dez. Die Hauptversammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne Endingen fand verfloffenen Sonntag im Gasthaus zum „Schützen“ statt, wobei der Führer der Freiwilligen Kolonne, Herr A. Scherer, einen Rückblick auf die Tätigkeit ihres fünfjährigen Bestehens gab. Die Kolonne ist 36 Mann stark. 12 Mann haben sich neu angemeldet und können weitere Anmeldungen bis Neujahr angenommen werden. Außer dem reichlichen Unterrichts- und Übungsmaterials besitzt die Kolonne: eine fahrbare Krankentrage, fünf Krankentragen, fünf komplette Verbandkästen mit antiseptischem Verbandzeug, Schienen für Stützverbände bei Knochenbrüchen, Aderpressen usw. Die fahrbare Krankentrage ist in der „Laube“ (Kornhalle) untergebracht (Schlüssel im Rathause). Ferner befinden sich je ein Verbandkasten und eine Krankentrage im Rathause, in dem Hause des Kolonnenführers Herrn Scherer, im Hause des Herrn Bäckers Schwehr, im Gasthaus zum „Döhlen“ und im Hause des Herrn Eduard Schwehr. Die Häuser, in denen die Verbandkästen untergebracht sind, sind äußerlich durch das rote Kreuz gekennzeichnet. Der Wert des Kolonnenmaterials, Verbandstoffe, Tragen usw. beläuft sich auf gegen 400 Mark. Die genaue Rechnungsablage kann erst nach Neujahr stattfinden. Freiwillige Krankenpfleger besitzt die Kolonne drei, wovon zwei im Jahre 1902 und 1903 in Karlsruhe und einer in Raftatt dieses Jahr ausgebildet wurden. Weitere Anmeldungen für nach Karlsruhe oder Konstanz werden angenommen. Die Neuwahlen ergaben folgendes

Resultat: Kolonnenführer: Alex. Scherer, Kolonnenstellvertreter: A. Hirtler, Schriftführer: Max Braun, Rechner: Eduard Schwehr, Materialverwalter: Wilh. Burkhardt, Beiräte: Wilh. Heß, Jos. Dold, A. Bollherbst. Es wurde ferner eine Kolonnenreserve gebildet, wobei als Norm gelten soll, daß diejenigen Kolonnenmitglieder, die mehr als drei Ausbildungskurse mitgemacht haben, in die Reserve treten und die jüngeren und die frischangemeldeten Mitglieder die aktive Mannschaft bilden. Diesen Winter soll wieder ein Ausbildungskurs stattfinden, und erstmals beginnend am 5. Januar 1905 im großen Saale des neuen Schulhauses (Mittersgasse). Nachdem der Vorsitzende, Herr Vastian, die Kolonnenmitglieder aufgefordert hatte, treu zusammen zu halten für die edle Sache des Roten Kreuzes, war der offizielle Teil der Versammlung zu Ende. Es ist erfreulich, daß sich allmählich im ganzen Reiche freiwillige Kolonnen bilden, ein Heer von Krankenträgern, welche im Kriegsfall unsere Verwundeten rasch dem Arzte, der Heimat und in den Lazaretten und Krankenhäusern der Heilung zuzuführen mitzuhelfen in der Lage sind; oft schon auch wurden Verletzten und Verunglückten von hiesigen Kolonnenmitgliedern die erste Hilfe bis zum Eintreffen des Arztes gebracht oder verhindert, daß Unrichtiges oder gar Schädliches in blindem Eifer von Laienhand überstürzt angeordnet wurde. Wollen wir hoffen, daß das Verständnis für die Tätigkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne auch bei den Einwohnern unserer Stadt immer noch zunimmt.

Waldkirch, 11. Dez. Vor einem zahlreich erschienenen Publikum hielt heute Nachmittag im Rathausaale hier die Sanitätskolonne des Männerhilfsvereins die Schlußübung des diesjährigen Übungskurses ab. Unter den Erschienenen bemerkten wir den Großh. Herrn Amtsvorstand, die Herren Bürgermeister und Gemeinderäte, den Großh. Herrn Bezirksarzt, die Vorstandsdamen des hiesigen Frauenvereins, Abordnungen der Sanitätskolonnen Elzach, Emmendingen und des Landwehr- und Reservistenvereins Besfort in Freiburg und den Vorstand des Militärvereins Buchholz. Der Vorsitzende des Männerhilfsvereins, Herr Ernst Sonntag, begrüßte die Versammlung und dankte den Behörden und Abordnungen für das warme Interesse, welches sie den Bestrebungen des Vereins entgegen bringen. Nachdem der Kolonnenarzt, Herr Medizinalrat Better, über den Verlauf des abzuschließenden Ausbildungskurses berichtet hatte, nahm derselbe die theoretische und praktische Prüfung der Kolonnenmitglieder vor. Die Kolonne bewies, daß sie tüchtiges gelernt hat und wurden namentlich die Verbandübungen von den Zuhauern mit sichtlich wachsendem Interesse verfolgt. Nach Schluß dieser Vorfürungen erstattete der Vorsitzende, Herr Sonntag, Bericht über die Vereinstätigkeit vom laufenden Jahre 1904. Wir werden Veranlassung nehmen, später auf diesen Bericht zurück zu kommen. Zum Schluß sprach Herr Oberamtmann Dr. Kloß, welcher der Übung in Vertretung des Gesamtvorstandes des Landesvereins vom Roten Kreuz beiwohnte, der Kolonne und dem Hilfsverein Dank für dessen rege Tätigkeit aus, ermahnte die Kolonnenmitglieder zum Festhalten und Verfolgen des gesteckten Zieles und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Hohen Protektor des Landesvereins, Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Beim darauf folgenden Bankette im Gasthause zum Adler dankte der Vorsitzende nochmals den erschienenen Abordnungen, welche die Abendzüge uns nur zu früh entführten. Herr Bürgermeister Schill sprach noch der Vereinsleitung und dem unermüdliehen Kolonnenarzt, Herrn Medizinalrat Better, den Dank der Stadtgemeinde Waldkirch aus und wünschte dem Vereine und seiner Kolonne ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen, welchem Wunsche auch wir uns anschließen.

Waldkirch, 15. Dez. (Jahresbericht des Männerhilfsvereins.) Zu Schluß des Jahres 1903 zählte der Verein 116 passive Mitglieder, von denen im Laufe des Jahres

5 durch Tod oder Wegzug ausgeschieden sind. 6 Mitglieder sind neu zugegangen, so daß zurzeit 117 zahlende Mitglieder sind. Jahresbeitrag 2 Mark. Die Sanitätskolonne zählte zu Beginn 1904 79 aktive Mitglieder, von den 48 außer militärischem Verbands stehen. Zur Verwendung auf dem Kriegsschauplatz meldeten sich: 1 Führer, 22 Kränkenträger und 2 ausgebildete Krankenpfleger, welche letztere durch den Landesverein vom Roten Kreuz in einem vierwöchentlichen Kurs im klinischen und chirurgischen Spital in Freiburg ausgebildet wurden. Zur Verwendung im Vereinslazarette stehen zur Verfügung ein Führer und drei Krankenpfleger. Die Kolonne steht immer noch unter der ärztlichen Leitung des um dieselbe hochverdienten Herrn Medizinalrat Gustav Better, dessen unermüdlige und aufopfernde Tätigkeit gebührend hervorgehoben wurde. Es gereichte dem ganzen Vereine daher zur großen Genugtuung, als zu Seiner Majestät des Kaisers Geburtstag bekannt wurde, daß Seine Majestät dem Herrn Medizinalrat Better in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um das freiwillige Sanitätswesen die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse zu verleihen geruht habe. Der Verein konnte es sich nicht versagen, die Ueberreichung dieser Auszeichnung mit einer kleinen Feier zu verbinden, welche am 13. März d. J. unter Beteiligung der Staats- und Gemeindebehörden stattfand. Die Führung der Kolonne liegt seit Bestehen derselben (1888) in den bewährten Händen des Herrn Hermann Rümmele, dessen unverdroffene Tätigkeit gewürdigt wurde. Der gegenwärtige Stand der Kolonne ist 89 Mann; 6 Mann sind, meist durch Wegzug, ausgeschieden; der Beginn des diesjährigen Uebungskurses brachte aber einen Zuwachs von 16 neuen Kolonnenmitgliedern. Zur Schlußübung waren 41 Mann anwesend. Mit den Nachbarkolonnen wurden enge freundschaftliche Beziehungen unterhalten: Am 19. März d. J. nahm eine Abordnung der Kolonne teil an einer Uebung der neu errichteten Kolonne Elzach, ebenso an deren Schlußübung am 17. April. Am 14. April wurde eine Alarmübung abgehalten. Am 30. Oktober wurde eine Abordnung zur Hauptversammlung des Landesvereins vom Roten Kreuz nach Karlsruhe entsendet. Der Uebungskurs 1904 begann am 5. Oktober und wurde mit 10 Uebungsabenden und einer Schlußübung durchgeführt. Für den Mobilmachungsfall, welcher der Kolonne ihren Hauptstamm entziehen würde, ist eine Kolonnenreserve vorgesehen worden, welcher beizutreten 11 frühere ausgebildete Kolonnenmitglieder sich schriftlich verpflichtet haben, Hilfsstation und Gerätedepot befinden sich im Rathause; für die Nachbargemeinde Kollnau ist die Ersthilfeleistung seit Jahren organisiert. In Verbindung mit dem Militärverein Buchholz, welche 1903 zwei seiner Mitglieder zur Ausbildung gesandt hatte, ist eine Hilfsstation in Buchholz errichtet worden, welche sich bewährt hat und eine erhebliche Anzahl Hilfeleistungen verzeichnet. Mit anderen Nachbargemeinden sind Verhandlungen angeknüpft worden, um ähnliche Einrichtungen zu schaffen; dieselben haben indes noch zu keinem abschließenden Resultat geführt. Es ist aber Hoffnung vorhanden, daß da oder dort sich mit der Zeit die Ersthilfeleistung organisieren läßt, denn das Bedürfnis hiezu und die Zweckmäßigkeit sind anerkannt. Die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind geordnete, wenn auch keine üppigen. Der Verein ist voll in der Lage, seine Bedürfnisse an Inventar, Lehrmittel, Verbandzeug, welches unentgeltlich gestellt wird, usw. zu bestreiten und konnte in den letzten Jahren eine kleine Kapitalreserve schaffen, welche im Notfalle zu Zwecken des Vereinslazarettes zur Verfügung stehen kann. Im Jahre 1903 waren 46 registrierte Hilfeleistungen zu verzeichnen; es sind wohl erheblich mehr gewesen und ist deshalb für 1904 eine sorgfältigere Aufzeichnung veranlaßt worden; ihre Zahl beläuft sich bis 11. Dezember 1904 auf 88. Davon sind 70 in Waldkirch, 6 in Kollnau und 12 in Buchholz geleistet. Von den 88 Fällen betrafen: 65 männliche, 8 weibliche erwachsene Personen und 15 Kinder; sie bezogen sich auf: 3 Ohnmachtsanfälle mit Transport, 13 Kopfver-

Verletzungen, darunter eine schwere mit Schlagaderverletzung, 2 Augenverletzungen, 1 Verletzung am Halse, 27 Verletzungen der Hand, 10 Verletzungen der Finger, 16 Verletzungen von Bein und Fuß, 3 Blutaderverletzungen, 2 selbstmörderische Schußwunden, 2 Stichwunden (1 Fall tödlich), 6 Brandwunden und Verbrühungen, 1 Verstauchung, 1 Gehirnerschütterung mit Transport, 1 reinen Krankentransport. Bei 11 Verletzungsfällen war gleichzeitiger Transport erforderlich; 8 Fälle waren sehr schwerer Art. Als durch den Aufstand der Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika schweres Elend über die dortigen deutschen Ansiedler hereinbrach, hat der Verein auf den Ruf des Landesvereins vom Roten Kreuz eine kleine Sammlung veranstaltet und konnte den Ertrag derselben mit 42 Mark zur Verfügung stellen. Dem Aufruf des Landesvereins zur Fürsorge für die nach Südwestafrika gesandte deutschen Truppen hat der Verein gleichfalls Folge gegeben und konnte zu diesem Zwecke bis jetzt 135 Mark abliefern, ungerechnet die Spenden der Militärvereine des Elztalgauverbandes, welche durch Vermittlung des Verbandspräsidiums abgeführt wurden. Dem Vereinslazarette, dessen Einrichtung im Mobilmachungsfalle der Verein vertragsmäßig und gemeinsam mit dem hiesigen Frauenverein übernommen hat, widmet die Vereinsleitung stete Aufmerksamkeit, gibt sich auch vertrauensvoll der Hoffnung hin, im Ernstfalle in Waldkirchs Einwohnerschaft den nötigen Rückhalt zu haben. Der furchtbare Krieg im fernen Osten weist mit unwiderstehlichem Nachdruck darauf hin, schon in Friedenszeiten Einrichtungen zu treffen, welche sich im Notfalle in die großen Organisationen einfügen können, welche notwendig sind, um dem Jammer eines modernen Krieges einigermaßen begegnen zu können. Mit dieser Mahnung und dem Danke an alle, welche dem Verein bei Erfüllung seiner bescheidenen Friedenstätigkeit geholfen haben, schloß der Bericht.

Bruchsal, 11. Dez. Gestern Samstag abend veranstaltete die Freiwillige Sanitätskolonne des hiesigen Männerhilfevereins für seine aktiven und passiven Mitglieder im Saale des Gasthauses zur „Rose“ eine Abendunterhaltung mit Theateraufführung und Tanz, welche in allen Teilen sehr schön verlief. Nicht nur die Darsteller der Theateraufführung, sondern auch das Quartett vom Gesangsverein Cäcilia unter der bewährten Direktion des Hauptlehrers Wiedenmann ernteten wiederholt reichen Beifall. Die Herren Oberamtmann Beck, der Vorstand des Unteren Kraichgau-Militärvereinsverbandes, Amtmann Arnspurger, Geh. Obermedizinalrat Dr. Klehe, Dr. Lumpp, sowie Vertreter der Freiwilligen Sanitätskolonne Forst waren erschienen. Nach der Theateraufführung ergriff Ehrenkolonnenführer Süniger das Wort zu einer Ansprache, in welcher derselbe die langjährigen Verdienste des technischen Leiters, Geh. Obermedizinalrat Klehe, und den unermüdbaren Vorstand der Kolonne, Herrn Ferd. Keller, in berebten Worten feierte und am Schlusse seiner Ausführungen denselben je ein wohlgelungenes Bild sämtlicher Kolonnen des Gaues, die im Laufe des Sommers eine gemeinsame Schlußübung abhielten, als Zeichen der Dankbarkeit überreichte. Geh. Obermedizinalrat Klehe, sowie Vorstand Keller dankten in bewegten Worten für die ihnen zuteil gewordene Ehrung mit der Versicherung, auch in Zukunft der Kolonne ihre Kräfte zu weihen. Herr Keller schloß mit einem Hoch auf den Hohen Protektor den Großherzog und die Großherzogin. Ein kleines Tänzchen hielt die Festteilnehmer in gemüthlicher Stimmung noch einige Stunden vereinigt.

Rastatt. Bericht über die Alarm-Schlößübung der freiw. S.-R. am Sonntag, den 16. Oktober 1904.

Aufgabe: Auf der Murgbrücke beim ehemaligen Karlsruher Thor der Eisenbahn:

Hauptlinie fand 3⁰⁵ Uhr nachmittags ein Zusammenstoß zweier Züge statt, bei dem eine größere Anzahl Reisende und Bahndienstpersonal verunglückte. Die Kolonne soll helfend eingreifen.

Ausführung: Auf telephonische Mitteilung von dem Unglück an den Kolonnenführer Herrn R. Ertel läßt dieser 3⁴⁰ Uhr nachm. die Kolonne durch die zwei ständigen Hornisten alarmieren. Schon 3⁴⁴ Uhr treffen die ersten Mannschaften im Depot zum Heraus schaffen von Wagen und Material ein; 3⁵⁸ Uhr waren auch schon die entfernter wohnenden zur Stelle, so daß die Kolonne, die 3⁴⁵ Uhr ihren Hilfswagen bereits vorausgeschickt hatte, punkt 4 Uhr abrücken konnte; bereits 4¹⁸ Uhr war dieselbe auf der Unfallstelle eingetroffen. Nach der Meldung der Kolonne an deren Arzt Herrn Stabsarzt Dr. Weber, der bereits anwesend war, und nach Bekanntgabe der Aufgabe übernimmt der erste Zug der Kolonne unter Befehl seines Führers und unter der persönlichen Leitung des Kolonnenarztes das Auffuchen der Verletzten, das Anlegen der Notverbände und den Transport nach den durch einen Teil des zweiten Zuges hergerichteten Leiterwagen. Ein zweiter Teil des zweiten Zuges war nach dem Güterbahnhof geeilt, um daselbst Notzelte aus Infanteriezeltbahnen zur Aufnahme der eintreffenden Verletzten aufzuschlagen. Nach Fertigstellung der Zelte wurden von derselben Mannschaft an der Militärverlade rampe drei Güterwagen mit dem Grundschen, Portschen, Hamburger, Lingweiler und dem gemischten System zum Krankentransport eingerichtet. Nach dem Ein- und Ausladen der Verletzten bildete eine Paradeauffstellung und eine ehrende Kritik des Herrn Oberstabsarztes Dr. Gaedkens einen würdigen Abschluß.

In liebenswürdiger Weise stellte sich die Feuerwehrkapelle von jetzt an zur Verfügung. Unter dem Klange der Musik rückte die Kolonne in die Stadt und leistete der Einladung des Männerhilfsvereins zu einem Glas Bier mit Vergnügen Folge.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Kolonnenführer dankte er im Namen der Kameraden dem überaus rührigen Kolonnenarzt Herrn Stabsarzt Dr. Weber für seine aufopfernde Tätigkeit und sprach den Wunsch aus, daß genannter Herr der Kolonne zur gedeihlichen Fortentwicklung noch lange Zeit erhalten bleiben möge.

Waldshut, 22. November. Am Montag Abend begann im Hotel „Blume“ der hiesige Männerhilfsverein seinen diesjährigen Kurs, zu welchem sich, nach vorhergegangenen Einladungen, eine zahlreiche Zuhörerschaft (ältere sowie neu hinzutretende Mitglieder) das dienstfreie Bahnpersonal und die Schüler der Kreiswinterschule eingefunden hatte. Der Vorstand des Vereins, Herr Großh. Bezirksarzt Dr. Bär, eröffnete den Kurs damit, daß er die Anwesenden aufs freundlichste begrüßte, seiner Freude Ausdruck verlieh, daß sich eine so große Anzahl Freunde der Sache eingefunden hätten, um Hörer seiner Vorträge zu sein, sprach aber auch zugleich den Wunsch aus, daß das Interesse zur Sache rege bleiben, die weiteren Vortragsabende gleich dem Ersten stets gut besucht werden möchten, um dieser guten Sache immer mehr neue Mitglieder zuzuführen. (Diesem Wunsche schließt sich auch Einsender an.) Nachdem Herr Vorstand Bezirksarzt Dr. Bär in kurzen Worten den edlen Zweck des Vereins den Anwesenden kargelegt und dabei betont hatte, daß es von großem Wert und Nutzen wäre, wenn über den Zweck des barmherzigen Samariterdienstes schon in den letzten Jahresklassen der Schule Lehrstunden eingefügt würden, ferner wie der Verein nicht nur bei vorübergehenden Unglücksfällen zur ersten Hilfeleistung bereit sei, sondern daß er auch im Falle eines Feldzuges seine Tätigkeit erst recht entfalten könne, indem ja hier in Waldshut im Ernstfalle eine Aufenthalt-

station für verwundete und kranke Kriegsteilnehmer, welche von den Schlachtfeldern zurücktransportiert werden, errichtet werden würde. Hieran anschließend ging derselbe zum ersten Vortrag über mit dem Vorwort, daß, ehe man zur Ausübung des wirklichen Samariterdienstes schreiten könne, eine Kenntnis der Zusammensetzung der einzelnen Körperteile, sowie des Organismus des menschlichen Körpers unbedingt geboten erscheine. Diesem ersten Vortrage wurde bis zum Schluß mit der größten Aufmerksamkeit Gehör geschenkt. Einfender dieses gestattet sich an die geehrten Herren Teilnehmer des ersten Vortragsabends, sowie an die geehrte Einwohnerzahl Waldshuts die Bitte zu richten, das bezeugte Interesse zur guten Sache nicht erlahmen zu lassen, sondern vielmehr die Vortragsabende mit zahlreichem Besuche zu beehren, nach Kräften beizutragen, noch mehr Freunde der Sache zu gewinnen und zuzuführen. Es dürfte wohl jedem bekannt sein, vielleicht hat es schon mancher an sich selbst erlebt, daß es dem Vortraghaltenden mehr Lust und Liebe zur Sache bereitet, wenn er vor besetztem Hause spricht, als wenn er vor leeren Stühlen predigt. Noch sei erwähnt, daß sämtliche dem Verein gehörenden hygienischen Hilfsgeräte, Verbandstaschen, Verbandstasten, Tragbahren zc. ausgestellt waren und von allen Anwesenden mit Interesse in Augenschein genommen wurden. Darum auf, werthe Freunde der Sache, beehren Sie die Vortrags- und Übungsabende, aus denen nur Nutzen gezogen werden kann, mit Ihrem werthen Besuche, und helfen Sie alle mit dazu beitragen, daß der Zweck der edlen Sache erreicht werde. Die Vortragsabende finden wöchentlich einmal, niemals Montags abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem hinteren Saale des Hotels „Blume“ statt.

Waldshut, 20. Januar. Am letzten Montag fanden die Vorträge beim hiesigen Männerhilfsverein durch Abhaltung einer kleinen Prüfung ihren Abschluß. Welcher Beliebtheit sich der Verein erfreut und welche Anerkennung seine Ziele und Zwecke, denen derselbe nachstrebt, findet, erhellt am besten aus der starken Mitgliederzahl und dem erfreulichen Zuwachs, welchen derselbe in letzter Zeit erfahren hat. Noch in keinem Jahr, seit Bestehen des Vereins, waren die Vortragsabende so stark besucht wie dieses Jahr. Es fanden im ganzen 8 Vortragsabende statt und nahmen daran 788 Personen teil, so daß im Durchschnitt jeder Vortragsabend von 98 Personen besucht war. Ein ziemlich starker Teil dieser Besucher wurde wohl durch die Gewerbeschüler, Kreiswinterschüler, sowie durch das verfügbare Bahnpersonal gestellt. Dank den Herrn Vorständen dieser Anstalten zc., welche bestrebt waren, den Verein in dieser Beziehung zu unterstützen. Ein Besuch der Vorträge seitens der Arbeiter der Papierfabrik Albrud fand diesmal nicht statt. Möge nun der Verein durch Zutritt neuer Mitglieder nach innen wie außen tatkräftig unterstützt werden, damit derselbe den edlen Zweck, welcher verfolgt wird, bei eintretenden Fällen voll und ganz zur Ausführung bringen kann. Nach Schluß des KurSES wurde dem Vereinsvorstand und dem Vortragenden Herrn Großh. Bezirksarzt Dr. Bär von einem Mitgliede des Vereins, für seine aufopfernde Tätigkeit, seine Bemühungen, sowie für seine lehrreichen Vorträge der Dank aller Teilnehmer ausgesprochen und ein Hoch ausgebracht, in welches alle begeistert einstimmten. Noch sei bemerkt, daß der Verein beabsichtigt, seine Gerätschaften zu vervollständigen durch die Anschaffung eines Verbandszetteltes im Wert von 235 M., zu welchem Zweck die Mittel zur Verfügung stehen.

Sammlungen. — Vereinsbeteiligung.

Folgenden Vereinen sind wir bis jetzt für ihre unterstützende Beteiligung am Sammelwerke zur Truppenfürsorge in Deutsch-Südwestafrika teils an Geld, teils an Materialgaben, zum Dank verpflichtet:

- A. Frauenvereine: Baden-Baden, Donaueschingen, Freiburg, Karlsruhe, Neckarbischofsheim, Rastatt, Säckingen, Staufen, Sunthausen, Triberg, Ueberlingen.
- B. Männerhilfsvereine: Achern 2 Send., Baden-Baden 2, Bretten, Bruchsal, Donaueschingen (Bez.-Sam. Ver.), Engen, Furtwangen 2, Heidelberg 14, Kehl, Konstanz, Lahr, Mannheim 5, Rosbach, Oberkirch, Offenburg, Pforzheim 7, Radolfzell, Rastatt, Säckingen, Singen, Stockach, Tauberbischofsheim 2, Waldbkirch 5, Waldshut, Wolfach.
- C. Sanitätskolonnen von Militär- oder Männerhilfsvereinen und Militärvereinen: Bleibach, Emmendingen, Hochstetten, Hülstein, Holzhausen, Karlsruhe, Kehl, Neckkirch, Neckarau, Oberkirch, Obersimonswald, Rhina, Rothweil, Säckingen, Schliengen, Siegelau, St. Blasien, Sunthausen, Waldbkirch (Eltalgau) 4 Send.

Karlsruhe, 18. März 1905.

Schlussprüfungen 1905.

Vielseitigen Anregungen und Wünschen unserer Vereine und S.-K. folgend, wollen wir in diesem Sommer mehrere größere Schlussprüfungen abhalten.

So in der Gegend des Bodensees, auf dem Schwarzwald, im Breisgau, im Hanauerland, in der badischen Pfalz und im Odenwald.

Zunächst setzen wir auf Anfang Mai (wahrscheinlich den 7ten) eine derartige Uebung zu Offenburg an, wozu wir die umliegenden S.-K. zur Anmeldung auffordern.

Die Tagesordnung wird in der nächsten Nummer dieser Mitteilungen bekannt gegeben.

Es werden sämtliche angemeldete Kolonnen zur Mitwirkung gelangen.

Die Fahrpreisermäßigungen werden größere Beteiligung gestatten. Alles festliche Beiwerk aber wollen wir im Sinne des Roten Kreuzes auf das einfachste beschränken.

Der Gesamtvorstand.

Verteiler. Diese Mitteilungen werden zugestellt: den Mitgliedern des Gesamtvorstandes, Vorständen der Männerhilfsvereine, Führern und Ärzten ihrer Sanitätskolonnen. Vom Militärvereinsverband: Präsidium, Gauvorsitzenden und Führern und Ärzten der Sanitätskolonnen. Außerdem den Großh. Amtsvorständen, den Großh. Bezirksärzten, den Kreisverbänden freiwilliger Krankenpfleger. Wünsche auf weitere Zustellung werden gerne berücksichtigt! Auflage 500 St.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Generalmajor z. D. Limberger.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.